
Subject: NEUES ZUR AC-THERAPIE (u.a. warum AGA bei Frauen anders verläuft)

Posted by [Norwood-packt-das-an](#) on Fri, 11 May 2007 11:49:49 GMT

[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

Hallo Freunde!

Ich schrieb eine Mail an das AC-Team, u.a. mit der Frage warum die AGA bei Frauen denn ganz anders verläuft..

Und wie zu erwarten war, haben die ja wirklich auf jede Frage die passende Antwort
Viel Spass beim lesen.

Zu den Untersuchungen der Dres Schwartz und Freund:

Bei den medizinischen Tests der Dres Schwartz und Freund wurden mehrere
Personen untersucht. Die Ergebnisse des aufgeführten Kandidaten dienen
als hervorgehobene Illustration für die typische Wirkung der Kopfhaut-

relaxation bei spannungsbedingtem Haarausfall.

Sie wurden im Rahmen der Beantragung eines Patentes für diese neue
Indikation für ein peripher wirkendes Muskelrelaxans aufgeführt.

Das Patent wurde nach der Darlegung der Zusammenhänge und dem
Nachweis der Wirkung inzwischen erteilt.

Die beiden kanadischen Ärzte sind führend im Bereich des vasomotorischen /
Spannungs-Kopfschmerzes und seiner Behandlung durch die Anwendung von
peripher wirkenden Muskelrelaxantien. Im Rahmen dieser Behandlungen er-
kannten Sie auch den positiven Effekt der Muskelrelaxation auf den Neu-
wuchs bereits ausgefallener Haare.

Die beiden Ärzte entdeckten darüber hinaus, daß auch im Zuge einer Haar-
transplantation eine begleitende Relaxationstherapie der Kopfhaut die An-
wachsquote der Transplantate entscheidend verbessern und so zu einem
weitaus besseren Gesamtergebnis führen kann.

Zu den Forschungsergebnissen der japanischen Ärzte:

Die Forschungsergebnisse der japanischen Medizinergruppe ergaben ebenfalls einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Spannung der Kopfhaut, der Durchblutung und dem Haarverlust.

Das von den Ärzten entwickelte Gerät wurde im universitären Umfeld im Rahmen einer klinischen Studie untersucht und konnte bei 65 % der betroffenen Probanden eine positive Wirkung erreichen.

Das Gerät muß allerdings mindestens 2 Stunden am Tag äußerst konsequent getragen werden, was außerhalb des Forschungsumfeldes nur sehr schwer zu realisieren ist und einer breiten Vermarktung entgegensprach.

Erst das Konzept der medikamentösen Muskelrelaxation stellt nun eine äußerst einfach anzuwendende und über 24 h am Tag wirkende Therapieform dar, die für praktisch jeden Betroffenen leicht anwendbar ist.

Die biokyb life science AG untersucht im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Stressoren, Verspannung der Kopfhaut und resultierendem Haarausfall.

Alle Kliniken, die die AC-Therapie durchführen, erheben bei den Behandelten pseudonymisierte Daten zur Anamnese, zur Therapie und zum erzielten therapeutischen Erfolg.

Wir erhalten damit die wohl umfangreichste empirische Datenbasis zum

Effluvium / Haarausfall und wollen in wenigen Jahren in der Lage sein, dem einzelnen Betroffenen, wissenschaftlich fundiert, das optimale Therapieschema anbieten zu können.

Insgesamt haben wir die Chance, die Therapie des Effluviums auf eine grundlegend neue und höchst effektive therapeutische Basis zu stellen.

Die neue Therapieform bietet sehr vielen Menschen eine neue, hoch wirksame Hilfe gegen ihren Haarausfall

Zum Thema Haarausfall bei Frauen:

Das Ludwig-Schema beim Haarausfall bei Frauen hat einen deutlich erkennbaren Schwerpunkt im Bereich des Scheitels.

Da Frauen deutlich weniger von spannungsinduziertem Haarausfall betroffen sind, haben wir die dazu führenden Zusammenhänge noch nicht umfassend wissenschaftlich untersucht.

Bei Frauen mag die typischerweise stärker ausgeprägte Fettschicht im Unterhautgewebe zu einer anderen Verteilung der vektoriellen Spannkraft führen. Dies stellt jedoch nur einen ersten Ansatz zu einer systematischen Untersuchung dar.

Grundsätzlich neigen Männer deutlich stärker zu einer Verspannung der Kopfhautmuskulatur und besitzen darüber hinaus einen ca. 14-fach

höheren DHT-Wert als Frauen. Beide Faktoren stellen wesentliche

Voraussetzungen für die bei Männern dermaßen ausgeprägte Neigung

zu Spannungshaarausfall nach dem bekannten Muster dar.

Unsere Dermatologen haben beobachtet, daß in den letzten Jahren

auch immer mehr Frauen das typische Bild des Haarausfallmusters nach

dem Hamilton-Norwood-Schema aufweisen.

Auch bei ihnen findet dann eine Ausdünnung im Bereich der Geheimrats-

ecken und der Stirn statt. Oftmals sogar auch im Bereich der Tonsur. Bei

Frauen werden die betroffenen Zonen allerdings nicht völlig kahl; es erfolgt

eine zunehmende Lichtung des Haares in diesen Bereichen.

Häufig ist dies nach der Menopause zu beobachten, wenn der Östrogen-
spiegel gefallen ist und der freie DHT-Wert, gemeinsam mit einem immer
häufiger vorhandenem Spannungswert bestimmende Faktoren für den
Haarausfall werden können. Dann kann die AC-Therapie auch bei Frauen
hervorragend angewendet werden.

Zum grundsätzlichen Muster des Haarausfalls:

Die Haare gehen nicht an den Stellen aus, an denen die Muskeln sitzen,
sondern dort, wo die daraus resultierende Anspannung der Kopfhaut über
dem knöchernen Schädel am stärksten auftritt.

Die Muskeln sind mit der Kopfhaut vernetzt. Wenn sie sich zusammenziehen, wird die Kopfhaut in Zugrichtung der Muskeln gespannt. Da die Muskelgruppen zirkulär um den Schädel im Bereich der Stirn, an der gesamten Seite des Schädels und am Hinterkopf liegen, wird die Kopfhaut wie ein Gummituch über das Schädeldach gespannt.

In den betroffenen Arealen liegt die Versorgung mit sauerstoff- und nährstoffreichem Blut drastisch unter den Normalwerten. An den Stellen, an denen die Spannung besonders stark ausgeprägt ist (z. B. den Geheimratsecken) beginnt im Normalfall der Haarausfall und schreitet ausgehend von diesen Punkten über das gesamte Schädeldach fort.

Da die erwähnten Muskelgruppen unterschiedlich stark angespannt sein können, ergibt sich auch das zum Teil unterschiedliche Haarausfallbild und die unterschiedliche Geschwindigkeit des Haarausfalls.

Die Spannung alleine stellt hier einen Faktor dar, den wir umfassend untersuchen. Additiv dazu müssen z. B. die Ernährung der Haarfollikel und insbesondere die Empfindlichkeit der Haarfollikel auf die Anlagerung von DHT (männliches Hormon / Androgen) betrachtet werden.
